

Der italienische Faschismus

In Italien übernahmen 1922 die Faschisten die Macht. Ihr „Duce“, das bedeutet „Führer“, war der Lehrer und Journalist Benito Mussolini. Viele Unternehmer und Bankiers unterstützten ihn. Unter Mussolini wurde Italien Schritt für Schritt in eine Diktatur umgewandelt. Alle demokratischen Parteien wurden verboten. Presse-, Meinungs- und Versammlungsfreiheit wurden aufgehoben. Die Geheimpolizei OVRA ging gegen politische Gegnerinnen und Gegner vor und überwachte das Volk. Um Kinder und Jugendliche ideologisch beeinflussen zu können, wurde 1926 die Jugendorganisation „Balilla“ gegründet. Durch Großprojekte zur Arbeitsplatzbeschaffung wollte die Regierung die Menschen für sich gewinnen. Autobahnen und Kraftwerke wurden gebaut und Sümpfe trockengelegt.

Das Mittelmeer bezeichneten die italienischen Faschisten als „mare nostrum“ (= unser Meer). Vorbilder waren die Größe des antiken Römischen Reiches und der Imperialismus des 19. Jahrhunderts. Weil die Besetzung europäischer Küstengebiete am Mittelmeer zu Konflikten mit Frankreich und Großbritannien geführt hätten, machten sie 1934 das heutige Libyen zu einer italienischen Kolonie. Als Italien ein Jahr später das heutige Äthiopien besetzte, erließ der Völkerbund Sanktionen. Daraufhin näherte sich Italien dem Deutschen Reich an.



Benito Mussolini und Adolf Hitler

© Everett Collection / shutterstock.com

1

Arbeite die Antworten auf die folgenden Fragen aus dem Text heraus.

A Wer war Anführer der Faschisten und welchen Titel hatte er?

B Mit welchen Maßnahmen machten die Faschisten Italien zur Diktatur?

C Wie wollten die Faschisten die Menschen für sich gewinnen?

D Welche außenpolitischen Ziele hatten die Faschisten?
